Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 3 (1863)
Heft: 4

Artikel: Statistische Notizen über das Schulwesen im Seeland. Teil 1
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675425

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erst dann, wenn sie geübter sind, mit dem Bleistifte auf das Papier. Die Vorzeichnungen können eben so von dem Lehrer zuerst an die Schultafeln gezeichnet werden, später aber kann man ihnen Musterzeichnungen auf Vorlegeblättern geben. Bei den Verbesserungen soll der Lehrer den Schüler die Fehler so viel als möglich selbst verbessern lassen.

Wird auf solche Weise das Zeichnen in den Volksschulen betrieben, so kann es seinen Zweck nicht verfehlen. Möchte daher dieser Gegenstand, dem oft so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, einer größern Beachtung gewürdigt werden."

Aus der Mathematik.

Auflösung der 2. Aufgabe. Der Quadratinhalt der Wiese beträgt 960 × 120 Quadratfuß; folglich ist die Schneemasse $= 960 \times 120 \times 3$ Kubikfuß und die Wassermasse $= \frac{960 \times 120 \times 3}{24}$ oder 14,400 Kubikfuß. — Die Maß Wasser wiegt 3 Pfund, der Kubikfuß Wasser 54 Pfund; mithin enthält der Kubikfuß Wasser $\frac{54}{3}$ oder 18 Maß. Die obige Wassermasse beträgt folglich $\frac{14{,}400 \times 18}{100}$ oder 2592 Saum, was also auch der Schneemasse auf der Wiese so ungefähr entsprechen wird.

3. Aufgabe. Das vom römischen Kaiser Domitian erbaute, noch wohl erhaltene marmorne Amphitheater zu Verona, welches 24,000 Zuschauer fassen kann, hat als Basis die Form einer Ellipse von 464′ Länge und 367′ Breite. Wie groß ist der Inhalt der Grundfläche dieses Amphitheaters?

Statistische Notizen über das Schulwesen im Seeland.

I.

Von den 204 Lehrern und Lehrerinnen, welche gegenwärtig in den 6 seeländischen Amtsbezirken Aarberg, Büren, Biel, Nidau, Erlach und Laupen funktioniren, haben im Ganzen 7 das 60. Alters-

jahr überschritten, **19** sind zwischen 50 bis 60, **37** zwischen 40 bis 50, **59** zwischen 30 bis 40, **75** zwischen 20 bis 30 und **7** unter 20 Jahren. Der älteste Lehrer ist vom Jahrgang 1792 und hat also bereits 71 Jahre hinter sich, der jüngste hofft nächstens in's Seminar aufgenommen zu werden und wird bald das 18. Jahr zurücklegen. Die ältesten Lehrer hat im Verhältniß zu den andern Bezirken der Amtsbezirk Aarberg, die jüngsten Kräfte dagegen die Amtsbezirke Biel und Erlach. Alterszulagen waren im vorigen Jahr im Ganzen **65** auszurichten, nämlich **51** mit 50 Fr. und **14** mit 30 Fr., von welchen fast die Hälfte allein auf Aarberg fallen, während es dem Bezirk der Zahl der Schulen nach, die auf 60 steigt, nicht den 3. Theil ziehen sollte.

Obige Zahlen konstatiren die Thatsache, daß es den Lehrern im Allgemeinen nicht vergönnt ist, bis in das hohe Alter hinauf fortzuwirken und daß dieselben auch bei uns, wie man anderwärts bereits will beobachtet haben, nächst den Aerzten vielleicht durchschnittlich das minimste Alter erreichen.

Mittheilungen.

Korr. In Aarberg besteht seit Jahren ein Lokalblatt, welches sich hie und da herausnimmt, über Dinge zu urtheilen, die es nicht versteht. Früher einmal schon behauptete dasselbe, freilich nicht unter der jetzigen Redaktion, daß der Lehrer nur für einen guten Unterricht zu sorgen, aber um die Erziehung selbst sich nicht zu bekümmern, sondern dieselbe lediglich den Eltern zu überlassen habe, währenddem doch Jedermann, der mit dem Schulwesen einigermaßen vertraut ist, weiß, wie eng diese beiden Faktoren mit einander verwachsen sind, und daß sie sich ohne Zerstörung des Ganzen unmöglich von einander ablösen lassen. Das Ungereimte, das in dieser neuen Theorie lag, wurde denn auch seiner Zeit von der Neuen Berner-Schulzeitung gehörig bloß gelegt, wir aber übergiengen die ganze Sache mit Stillschweigen. Nun kommt aber letzthin wieder ein neuer Artikel, in welchem gegen die vielen Schulaufgaben und das viele Unterrichten geeifert und dann behauptet wird, man könnte es mit viel Wenigerem machen.

Wenn nun auch in einer derartigen Behauptung vielleicht etwas